

SS 1794.

Sonder-
Standort

601

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

Braunschweigisches Magazin.

7tes Stück.

Sonnabends, den 15ten Februar, 1794.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstlichen
Collegio Carolino zu Braunschweig. Von der Winter-
messe bis zur Sommermesse 1794.

Während des bevorstehenden hal-
ben Jahrs werden die Leh-
rer des Collegii Carolini sich
und ihre Zuhörer mit folgenden Ge-
genständen des Unterrichts und der Ue-
bung beschäftigen:

Der Herr Hofrath und Professor
Ordinarius Ebert wird in den vier
Stunden, die wöchentlich den Vorle-
sungen über die griechische Sprache
und Literatur gewidmet sind, Dien-
stags und Freitags von 11 bis 12 Uhr
in der Apologie des Sokrates von
Xenophon auf die im letzten Verzeich-
nisse beschriebene Weise fortfahren,
und nach deren Endigung die von Pla-
to erklären, damit seine Zuhörer da-
durch desto leichter im Stande seyn
mögen, sowohl den Charakter und das
Betragen jenes merkwürdigen Man-
nes genau kennen zu lernen, als auch

die verschiedenen Vorzüge dieser beiden
Schriften richtig zu beurtheilen.

Mittwochs und Sonnabends wird
er mit den Geübtern die schon angefan-
gene Medea des Euripides bis zu En-
de lesen, und dann erst Homers
Odyssee wieder vornehmen; weil ein
dramatisches Gedicht weniger, als ein
episches, unterbrochen werden darf.
Auch dieses geschieht in der Stunde
von 11 bis 12 Uhr.

In eben der Stunde wird er
Montags und Donnerstags den Lieb-
habern der englischen Literatur einige
der außerlesenen Aufsätze in dem
Moral Miscellany erklären; mit denen
aber, die schon einen Poeten vorstehen
können, an eben den Tagen von 4 bis
5 Uhr Thomson's Jahreszeiten vol-
enden.

Der

S
DE
A
601

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Zimmermann wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr reine Mathematik, Arithmetik und die Anfangsgründe der Algebra, nebst der Geschichte dieser Wissenschaften, als Einleitung vortragen.

Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr die Fortsetzung der physikalischen *Geographie*.

An eben diesen Tagen von 3 bis 4 Uhr die Fortsetzung der Naturgeschichte, Ornithologie, Amphibien, Fische, Insekten und Gewürme.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg bestimmt die vier öffentlichen Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr zum neuen Anfange jähriger Vorlesungen über seinen Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften. Mit der nöthigen Erläuterung der theoretischen Grundsätze der Poetik und Rhetorik verbindet er die Anführung und Lesung der besten Muster jeder Gattung, wobei er vornehmlich auf die Auswahl derselben in seiner mit jenem Entwurfe in durchgängiger Beziehung stehenden, und noch in diesem Jahre mit dem achten Bande zu schließenden Beispielsammlung Rücksicht nehmen wird.

In vier andern Stunden eben dieser Tage, von 10 bis 11 Uhr, wird er die Archäologie der Literatur u. Kunst vortragen,

welche den 1sten Abschnitt seines Handbuchs der klassischen Literatur (3te Auflage, Berl. 1792, gr. 8.) ausmacht, aber auch in der zweiten, nicht ganz so vollständigen, Ausgabe einzeln zu haben ist. Er wird in diesen Vorlesungen die Bildung des Sinns und Geschmacks seiner Zuhörer für die literarischen Ueberreste des Alterthums sowohl, als besonders für die Antike der Kunst, zum vornehmsten Ausermerke machen, und ihnen daher nicht bloß von beiden die nothwendigsten historischen Kenntnisse mitzutheilen, sondern sie auch auf Bemerkung und Empfindung des Schönen und Musterhaften in der Kunst zu leiten bemüht seyn. Um Beides desto anschaulicher zu machen, wird er die Abbildungen und Abdrücke von Kunstwerken, die ihm zur Hand sind, zu Hülfe nehmen.

In den philosophischen Lehrstunden, Mittwochs und Sonnabends, von 8 bis 9 Uhr, hat er im vorigen halben Jahre den Begriff der Philosophie und ihrer Theile, die Theorie des Erkenntnißvermögens und des menschlichen Denkens überhaupt, und den Grundriß der theoretischen Logik abgehandelt, und wird nun im bevorstehenden halben Jahre fortfahren, auch den Hauptinhalt der praktischen Logik, die Grundbegriffe der Metaphysik und der praktischen Philosophie, besonders der Sittenlehre, nach eigenen Hefen, vorzutragen, womit er zuletzt eine summarische Uebersicht der philosophischen

schen Geschichte und Literatur verbinden wird. Diese Vorlesungen sind indeß nur, des Zusammenhanges wegen, für diejenigen Zuhörer brauchbar, die schon den ersten Theil dieser Vorkenntnisse im vorigen halben Jahre gehört haben.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Meyron wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 8 bis 9 Uhr, das Naturrecht im wilden und im bürgerlichen Zustande erklären, und beweisen, daß die beste Regierung nicht von der Form, sondern von der Art, wie das gemeine Wohl am besten befördert wird, abhängt.

An denselben Tagen wird er das europäische Staatsrecht vortragen, und vornehmlich die Verfassung der Reiche und der drei vornehmsten Republiken, von 10 bis 11 Uhr in deutscher Sprache nach seinem Handbuche zu entwickeln suchen.

Der Herr Professor Ordinarius Lueder wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 11 bis 12 Uhr, die europäische Geschichte, von 3 bis 4 Uhr die Statistik der vornehmsten europäischen Reiche, und Dienstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr die Geographie (diesmal von den asiatischen Inseln und Afrika) vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Emperius wird im künftigen halben Jahre mit den auf dem Collegio studiren-

den Engländern die vorzüglichsten Werke der griechischen und römischen Klassiker lesen.

In den der griechischen Sprache gewidmeten Stunden wird er Montags und Donnerstags von 7 bis 8 Uhr die Hymnen und Epigrammen des Kallimachus erklären; Dienstags und Freitags in eben den Stunden die griechischen Alterthümer nach eignen Diktaten vortragen.

Von 8 bis 9 Uhr Montags und Donnerstags wird er die Geschichtsbücher des Tacitus, Dienstags und Freitags außerlesene Sendschreiben des Seneka, und die zwei ersten Bücher der Quæst. Tusculan. des Cicero, von 2 bis 3 Uhr, an eben den Tagen, die Oden des Horaz erklären.

Mittwochs von 8 bis 9 Uhr wird er nach Endigung des Hamlet von Shakespear den König Lear eben dieses großen Dichters lesen. Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr wird er die Erklärung der Ebelingschen prosaischen englischen Aufsätze fortsetzen.

Englische und lateinische, ihm zur Beurtheilung vorgelegte Aufsätze wird er, wie bisher, Mittwochs von 7 bis 8 Uhr seinen Zuhörern corrigirt zurückgeben, und ihnen die Gründe der vorgeschlagenen Veränderungen anzeigen, um sie dadurch immer aufmerksamer auf die Richtigkeit der Gedanken und der Sprache, und auf die Schön-

Schönheit des Ausdrucks zu machen.

Der Herr Professor Ordinarius Knoch wird in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 9 bis 10 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, die Naturlehre, nach Erlebens Anfangsgründen der Naturlehre von Hrn. Hofrath Lichtenberg, fortsetzen, und seine Zuhörer mit den brennbaren und metallischen Körpern, deren Bestandtheilen und Eigenschaften, auf eben die Art bekannt machen, wie er ihnen in der andern Hälfte des verflossenen halben Jahrs das Wichtigste von den sauren und laugenartigen Salzen, und von den natürlichen Körpern, worin sie enthalten, und der Kunst, sie daraus möglichst rein darzustellen, auch von ihren Eigenschaften und ihren Verbindungen untereinander, und den daher erfolgenden Veränderungen ihrer Wirkungen, vorgetragen, und durch dabei angestellte Versuche zu eigenen Arbeiten Anweisung zu geben, sich bemühet hat.

Nach Endigung dieser Materie, wird er von der atmosphärischen Luft, den verschiedenen Luftarten, woraus diese gemischt ist, und von andern bekannten luftförmigen Flüssigkeiten die Eigenschaften und Wirkungen, und die Art ihrer künstlichen Erzeugung aus natürlichen Stoffen angeben, und durch Versuche berichtigen; in der noch übrigen Zeit aber sich mit der

Materie der Wärme und des Lichts beschäftigen.

An denselben Tagen wird er von 10 bis 11, und von 3 bis 4 Uhr seine Zuhörer sowohl auf die äußerlichen Kennzeichen, als die innern Bestandtheile mineralischer Körper, aufmerksam zu machen, und sie darnach zu eigener Einsicht und richtiger Bestimmung vorkommenden Gegenstände zu gewöhnen suchen.

Der Herr Doktor der Philosophie und Professor Ordinarius Wagener wird Montags und Donnerstags von 7 bis 8 Uhr die Satyren und Briefe des Horaz erklären.

Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr wird er die Elegien des Tibull erläutern.

An eben den Tagen, von 10 bis 11 Uhr, wird er fortfahren, sich mit der Erklärung der römischen Geschichte des Livius zu beschäftigen.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr wird er die Regeln des deutschen Stils entwickeln, und sich durch Beispiele aus den besten Schriftstellern anschaulich zu machen suchen.

Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr wird er die ihm eingehändigten deutschen Ausarbeitungen beurtheilen.

Der Herr Professor Ordinarius Bouting wird Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr den Unterricht in der französischen Grammatik auf den angenommenen Fuß fortsetzen.

Dien-

Dienstags und Freitags wird er, in eben diesen Stunden, einige Lustspiele von Moliere in Prosa lesen, auch dabei das Nöthige erinnern.

Mittwochs und Sonnabends wird er, in denselben Stunden, seine Zuhörer im Sprechen üben, und ihre Uebersetzungen, zur Berichtigung der Fehler, mit sich nach Hause nehmen.

Von 4 bis 5 Uhr, Montags und Donnerstags, wird er fortfahren, den Schütern den Essai sur le Scyle, par M. Thiebault, vorzutragen und zu erklären.

Dienstags und Freitags aber, in eben diesen Stunden, wird er mit denselben die zwei letzten Gesänge von Voltaires Henriade, und nachhero das von einem deutschen Edelmann verfaßte französische Trauerspiel in Versen und in fünf Aufzügen: Vitellie betitelt, welches bei dem Hrn. Buchbinder Voigts am Bohlwege zu haben ist, lesen, und sie auf alles, was diese Lektüre erfordert, aufmerksam machen.

Der Herr Professor Extraordinarius und Ritter von Gattinara wird in vier Vormittagsstunden, von 9 bis 10 Uhr, Tasso's befreites Jerusalem, und die Begebenheiten des Telemach mit seinen Zuhörern zu lesen fortfahren.

In den Nachmittagsstunden, von 2 bis 3 Uhr, wird er die Anfangsgründe der italienischen Sprache vortragen, und sowohl die Aussprache,

als die grammatischen Regeln, auf die leichteste und kürzeste Art zu lehren suchen. Mit diesem Unterrichte verbindet er die Lesung einiger ausgesuchter Lustspiele von Goldoni.

Die ihm gelieferten Ausarbeitungen wird er, wie gewöhnlich, genau durchsehen und verbessern.

Der Herr Hauptmann Moll wird in vier Stunden wöchentlich, als Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 8 bis 9 Uhr, nach Böhm's Meßkunst auf dem Felde die Feldmeßkunst, ferner die Berechnung und Eintheilung der Flächen, und das Wasserwägen vortragen, wobei er zugleich seinen Zuhörern den Gebrauch der gewöhnlichen Instrumente, und die vornehmsten Aufgaben auf dem Felde zeigen wird.

In zwei andern Stunden, Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr, setzt er die bürgerliche Baukunst nach dem Sukov fort.

Der Herr Pastor Beland wird die christliche Religion, ihrem theoretischen und praktischen Theile nach, wieder vortragen, und zwar Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags, des Morgens von 7 bis 8 Uhr.

Der Herr Oberkommissar Rammelsberg wird in seinem Unterrichte in der Zeichnungskunst fortfahren nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Schütern aber wird er, so bald es ihre Fähigkeiten

keiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freitags von 2 bis 3, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hofsechtmeister Narison, in acht öffentlichen Stunden, von 5 bis 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends, von 1 bis 2 Uhr, öffentlich Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballetmeister Dupré acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Herr Hofdrechler Lagtmeyer sechs mal die

Woche, von 1 bis 2 Uhr, Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbiethet sich Herr Schwiger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten findet man hier ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Hofrath Eichenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Beitrag zur Braunschweigischen Chronik.

Der sechste Februar dieses Jahrs wird immer in der Geschichte unsers Landes, und der gegenwärtigen, für sich schon so glänzend ausgezeichneten, Regierung, ein denkwürdiger, unvergeßlicher Zeitpunkt bleiben. Er war der Tag, an welchem uns das, seit länger als anderthalb Jahren täglich mit banger, zärtlicher, ungeduldiger Sehnsucht gewünschte Glück gewährt wurde, unsern allgeliebten Herzog wie-

der unter uns, den Seinigen, und den Gefahren eines furchtbaren Krieges auf einmal entnommen zu sehen, denen er sich zu Schutze des ganzen deutschen Vaterlandes entgegen stellte. Je fernner und dunkler die Aussicht des Friedens wurde, den wir allein als den Wiederbringer dieses Glücks ansehen durften, und daher um so viel sehnlicher wünschten; desto lebhafterer Dank gebührt der göttlichen Vorsehung, die selbst

selbst die Mißgeschicke des Krieges so zu lenken wußte, daß uns dadurch früher, als wirs erwarten konnten, die ganze, volle Erhörung unsrer Wünsche zu Theil ward.

Schon gleich der erste Strahl dieser Hoffnung entzündete in der Brust aller unsrer treugesinnten Mitbürger das feurige Bestreben, dem geliebtesten Fürsten ihre überschwengliche Freude bei seinem Empfange würdig an den Tag zu legen. Und gar bald arbeitete sich aus mancherlei freudigen Entwürfen ein Gedanke hervor, den Einer unsrer verdienstvollsten Geschäftsmänner zuerst faßte, der aber sogleich in den Herzen einer zahlreichen Menge den willigsten Zunder zu seiner Auffassung bereit fand, und, kaum gedacht, in That übergien. Dem der Vorsatz, nicht mit vorübergehenden und verbrauchten Ehrenbezeugungen, einholenden Aufzügen, Erleuchtungen der Stadt, feierlichen Gastmälern, u. dergl. diesen Tag zu feiern, sondern ihn durch Stiftung einer wohlthätigen und fortwährenden Anstalt noch unsern spätesten Nachkommen unvergeßlich zu machen, dieser, jetzt seiner Vollendung nahe, Vorsatz war unstreitig der würdigste, weil er den edeln Gesinnungen des Herzogs, und seiner herrschenden Neigung, zu beglücken und wohlzuthun, so völlig gemäß war.

Dem wiederkehrenden Beglückten seines Volks frohlockend entgegen zu

wallen, ihm mit lautem Jubel das unzweideutige, noch immer fortloderns de, Opfer der Freude überall, wo Er erschien, entgegen zu bringen, dieß konnte man der so gerechten Begeisterung seiner beglückten Unterthanen, und den unwillkürlichen Eindrücken ihrer aufwallenden Freude, sicher überlassen. Und Dank dem menschenfreundlichen Fürsten, daß Er sich dieß Opfer so huldreich gefallen ließ!

Unter den im öffentlichen Druck erschienenen Zeugnissen dieser Freude aber verdient unstreitig die in der hiesigen Kircherischen Buchdruckerei gedruckte, und in der Schulbuchhandlung ausgegebene, meisterhafte Ode unsers Herrn Hofraths und Prof. Ebert, den ersten Rang. Er, der ehemalige Lehrer, der vieljährige treu-ergebene Freund unsers geliebtesten Herzogs, war der würdigste Dolmetscher unsrer frohen Gefühle. Mit der seltensten, einem hohen Alter jugendlich treuen, und durch den Gegenstand ungewöhnlich stark belebten, Kraft des Gesanges preist der ehrwürdigen Dichter das ihm und uns gewordene Glück, die wundervolle Rettung des Helden aus tausend Gefahren, Gottes Verherrlichung an Ihm und uns. Mit edelm Unmuth eifert seine Muse wider die Religionsverleugnung, wider die Mordlust, Grausamkeit, den Leichtsin und die sittenverhöhnende Zügellosigkeit eines durchaus bethörten und zerrütteten Volks.

